

Ob er nun auch von den Tlaskalanern die größte Hülfe und Aufopferung für seine, freilich von ihnen nicht durchschauten Pläne zu erwarten hatte, so durfte er sich doch die großen Schwierigkeiten, welche denselben jetzt mehr als je entgegen standen, eben so wenig verhehlen. Quetzlavaca, der Nachfolger des unglücklichen Montezuma, war schon gestorben und zwar an den Blattern, dieser verheerenden Krankheit, die erst durch die Europäer in Amerika einheimisch wurde; Guatimozin, der Neffe Montezuma's, ein junger, feuriger Mann, trug jetzt das merikanische Scepter. Er setzte die Vertheidigungsanstalten für seine Hauptstadt nicht nur rüstig fort, sondern er ließ sogar Gesandte an den hohen Rath von Tlaskala abgehen, um diese Völkerschaft von Cortez zu trennen und ihr dafür seine Freundschaft anzubieten. Obwohl einige, besonders der uns bekannte Feldherr Xicotencatl, für diese Vorschläge stimmten, so verwarf der hohe Rath sie demungeachtet, als der Ehre und Treue widerstreitend und wollte auch fernerhin ein thätiger Bundesgenosse der Spanier bleiben! — Welch' ein hohes, herrliches Ehrgefühl unter diesem barbarisch, wild, heidnisch genannten Volke.

## 22. Cortez marschirt wieder nach Mexiko.

Mußte diese beständige Treue der Tlaskalaner den Cortez besonders erfreuen, so zeigte das Glück sich auch noch auf andere Weise ihm und den Seinigen wieder günstig! — Sich für seinen großen Plan rüstend, ließ er von der frühern Flotte des Narvaez einige Schiffe nach Jamaika und Hispaniola segeln, um statt der entkräfteten Soldaten, deren einige sogar eine förmliche Vorstellung gegen ein zweites Unternehmen auf